Erfahrungsbericht nach Absolvieren eines Auslandsstudienaufenthaltes

PJ-Tertial im Rahmen von Erasmus+ (SMP) in Österreich/Kärnten
Chirurgie
Elisabethinen-Krankenhaus Klagenfurt / Medizinische Universität Graz
27.06.2022-16.10.2022

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:

Im Semester vor meinem PJ-Beginn habe ich mit der Vorbereitung für mein PJ und dementsprechend auch für meine PJ-Abschnitte im Ausland begonnen.

Da ich Österreicherin bin wollte ich Teile meines PJs gerne in meiner Heimat absolvieren.

Über die Internetseite des ZIB und die sehr bemühten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZIB konnte ich schnell alle nötigen Informationen erlangen. Zeitgleich habe ich Kontakt mit der Gastuniversität Graz aufgenommen um heraus zu finden ob meine Pläne umsetzbar sind. Außerdem gibt es organisatorische Hilfestellung durch die Kärntner Gesundheitsfonds, welche sich äußerst unkompliziert um die Platzvergabe der PJ (oder in Österreich KPJ)-Plätze in Kärnten kümmern.

Nach dem Klären einiger Formalitäten wurde ich sowohl von meiner Heimatuniversität als auch meiner Gastuniversität darüber in Kenntnis gesetzt, dass ich mein halbes PJ-Tertial im Elisabethinen-Krankenhaus absolvieren kann.

Ich musst an beide Universitäten/International Offices verschiedene Unterlagen zukommen lassen: Bewerbungsmappe inkl. Bewerbungsschreiben, Splitting-Antrag, Grant Agreement, Learning Agreement, Lebenslauf, Inskriptionsbestätigung, Physikumszeugnis, Transcript of Records und Motivationsschreiben.

Da die Medizinische Fakultät der Universität Graz mit dem Elisabethinen-Krankenhaus auf der PJ-Auslandsliste vermerkt ist war eine Anerkennung unproblematisch.

Vor Tertial-Antritt muss ein ausreichender Versicherungsschutz vorhanden sein. Die Universität Graz versichert ihre Studentinnen und Studenten (Haftpflichtversicherung und Unfallversicherung) im Rahmen des ÖH-Beitrages/Studienbeitrages von ca. 20€ pro Semester bei ordentlicher Immatrikulation.

Im Rahmen meiner Bewerbung habe ich auf Seite der Universität zu Köln/dem ZIB fast alle meine Fragen an Frau Aneta Deneva gerichtet. Sie hat mir stets alle wichtigen Information gegeben, Probleme gelöst und rasch alle meine Fragen beantwortet. Auf Seite der

Medizinischen Fakultät der Universität Graz habe ich verschiedene Ansprechpartner im International Office gehabt, auch hier wurde mir stets ausführlich und schnell weitergeholfen! Die Teilnahme am OLS-Sprachtest war nicht nötig, da ich das PJ-Tertial in meiner Muttersprache absolviert habe.

Der Auslandsaufenthalt:

Nachdem alle Unterlagen eingereicht und unterzeichnet waren stand meinem PJ-Tertial in Österreich nichts mehr im Wege. Viel mehr war in meinem Fall nicht vorzubereiten bzw. zu organisieren, da ich in Österreich bei meiner Familie wohnen konnte und somit auch ein Auto zur Fortbewegung hatte. Dementsprechend bin ich mit dem Auto nach Klagenfurt gefahren, ein Parkplatz am Mitarbeiterparkplatz stand für mich als PJ-Studentin leider nicht zur Verfügung. Daher musste ich ca. 10 Minuten Fußweg entfernt vom Krankenhaus parken. Allerdings ist das Elisabethinen-Krankenhaus sehr zentral und nahe der Innenstadt von Klagenfurt gelegen und auch sehr gut mit dem Bus oder Zug zu erreichen.

Mein Arbeitsalltag gestaltete sich sehr angenehm. Da es sich hierbei um ein kleines Krankenhaus handelt habe ich schnell die gesamte Belegschaft vom Portier bis zur Direktion kennen gelernt und wurde herzlich ins Team aufgenommen.

Mein Hauptarbeitsbereich war der allgemeinchirurgische OP. Hier habe ich hauptsächlich bei Hernien- und Varizen-Operationen als erste Assistenz assistiert, da die chirurgische Abteilung auf diese Bereiche spezialisiert ist. Außerdem fanden zum Beispiel auch regelmäßig Tracheostoma- oder Portkatheter-Operationen statt. Im OP herrschte meistens eine sehr angenehme und freundliche Stimmung. Ich hatte bei fast allen OPs die Möglichkeit Nähen zu üben und auch selbst teilweise mit zu operieren.

Außerdem wurde ich auch in der chirurgischen Ambulanz des Hauses eingearbeitet. Dort gibt es die Bereiche Wundambulanz, Venenambulanz, proktologische Ambulanz und allgemeinchirurgische Ambulanz/Hernienambulanz. Hier konnte ich stets selbst entscheiden wo ich gerne mitarbeiten oder zuschauen wollte.

Außerdem verfügt die chirurgische Abteilung auch über eine Endoskopie-Einheit, hier hatte ich jederzeit die Möglichkeit zu zuschauen.

Je nach Bedarf und Zeit wurde ich auch auf die chirurgischen Stationen gerufen, zum Beispiel zur Visite, Sonographie oder für Aufklärungen.

Meiner Meinung nach unterscheidet sich der Arbeitsalltag an einer deutschen Klinik nur geringfügig von dem einer Klinik in Österreich. Gleiches gilt für das Gesundheitssystem generell.

Nach dem Auslandsaufenthalt:

Jegliche Formulare, zum Beispiel der Erasmus Letter of Confirmation oder die PJ-Bescheinigung, wurden rasch und problemlos sowohl vom Elisabethinen-Krankenhaus als auch von der Universität Graz ausgestellt und unterschrieben.

Außerdem wurden alle Unterlagen und Formalitäten vorab ausführlich durch das ZIB geprüft und akzeptiert. Daher sollte einer Anerkennung/Anrechnung meines Auslandsaufenthaltes durch das Landesprüfungsamt NRW zur Anmeldung für das 3. Staatsexamen nichts im Wege stehen.